



DR.
**DANIELA
ZETTEL**

Ordination für Pränataldiagnostik
Schubertstraße 16a
8010 Graz

0660/1553985
ordination@danielazettel.at
www.danielazettel.at

Präeklampsie-Screening

Wahrscheinlichkeitsberechnung für die Entwicklung einer Präeklampsie / Schwangerschaftsvergiftung in der Schwangerschaft

Wichtige Hinweise zur Präeklampsie:

- Die Präeklampsie (früher „Schwangerschaftsvergiftung“) tritt in 2 – 5 % aller Schwangerschaften auf,
- Typische Symptome sind: wiederholt Blutdruckwerte über 140/90 und Ausscheidung von Eiweiß im Urin, oft begleitet von Ödemen (Schwellungen der Beine) und rascher Gewichtszunahme, Kopfschmerzen, Sehstörungen, Übelkeit und Oberbauchschmerzen.
- Eine Einschätzung des Risikos für Präeklampsie bereits früh in der Schwangerschaft und vor dem Beginn der Krankheitssymptome, ermöglicht die Früherkennung der Erkrankung, eventuell auch eine Vorbeugung oder Linderung der schweren Verlaufsformen.
- Eine schwere Form der Präeklampsie kann zu mütterlichen und kindlichen Komplikationen führen.

Erhöhtes Risiko zur Entwicklung einer Präeklampsie haben unter anderem Schwangere mit chronischen Erkrankungen. Übergewicht, Diabetes, Bluthochdruck, Nieren- oder immunologischen Erkrankungen, Frauen nach einer künstlichen Befruchtung oder ein Wiederholungsrisiko nach einer Präeklampsie in einer vorausgegangenen Schwangerschaft haben können sich auf die Berechnung auswirken. Aber auch Frauen ohne der oben erwähnten Risiken können eine Schwangerschaftsvergiftung bekommen.

Die Durchführung des Präeklampsie-Screenings

- erfolgt zur Zeit des Combined Tests, in der 11. bis 14. Schwangerschaftswoche
- Eine Blutdruckmessung 2 x hintereinander an beiden Oberarmen
- Ultraschall der Blutversorgung an der Gebärmutter mittels Doppler
- Erhebung mütterlicher Daten (Gewicht, Körpergröße, Raucherstatus, Vorgeschichte, usw.)
- Blutabnahme für zwei biochemische Marker: PAPP-A und PIGF
- Die Auswertung erfolgt durch eine Wahrscheinlichkeitsberechnung

Durch diesen Test ist es möglich, Schwangere mit erhöhtem Risiko für eine später in der Schwangerschaft auftretende Präeklampsie aus einer Population herauszufiltern und daraus resultierend eine spezielle Betreuung (tägliche Einnahme von Thrombo ASS/Aspirin) und engmaschige Kontrollen zur Risikominimierung anzubieten.

Das **Präeklampsie Screening** ist nicht Teil der Mutter-Kind-Pass-Untersuchung und wird nicht von den Krankenkassen gezahlt. Es kostet zusätzlich zum Combined Test 90 Euro. Ohne Combined Test betragen die Kosten 200Euro.

Ich bin über das **Präeklampsie-Screening** informiert
und wünsche die Durchführung.

JA NEIN

Datum _____

Unterschrift _____

